

Linke Wienzeile 36

IdAdr.: Köstlergasse 2,
Laimgrubengasse 1

Baujahr: 1897

Architekt: Franz Neumann

Gründerzeit-Eckhaus, 5 Ge-
schosse. Fassade, Fenster
erhalten.



Bildquelle: MA19 2010

1897: Das Haus wurde im Auftrag des Textilindustriellen Julius Léon von Wernburg (1842–1927) errichtet. Über dem Haustor befindet sich sein Wappen mit Weberschiff. Er stammt aus einer der ältesten jüdischen Familien Wiens.

Die Beletage hat ein eigenes holzgetäfeltes Stiegenhaus und zieht sich durch das gesamte Haus. Später wurde sie in drei Wohnungen geteilt. Hier wurden zahlreiche Filme gedreht, vom ersten Kottan mit Lukas Resetarits bis zur Jelinek-Verfilmung von Michael Haneke „Die Klavierspielerin“ mit Catherine Deneuve.¹

1912 meldet Charlotte Hager ein Kaffeesieder-Gewerbe an.

1913 ist hier Otto Bandler nachgewiesen, welcher Kopierpressen fertigt.

¹ Zitat Richard Weihs, 2021.

| | |
|---|------|
| 36 G.-E.-Nrn. 489, 591, id. mit 1 Laimgrubeng., 2 Köstlerg. | |
| Léon Ritt. v. Wernburg Julius. | E |
| Léon Ritt. v. Wernburg Julius, Gutsbesitzer. | S, 1 |
| Hirsch Heinrich, Möbelniederl. | S |
| Hager Heinrich u. Charlotte, Kaffeehaus. | S |
| Strohl dit Meyercord Eugene, Automobil-Niederl. | P |
| Bandler Otto, Büro-Art.-Niederl. | P |
| <hr/> | |
| Lorenz Johann, Portier. | P |
| Fürth Eduard, Direktor. | M |
| Gilewska Emille, Hofrats-Wwe. | M |
| Weisse Adolf, Direktor. | 2 |
| Turkovič-Kutjewsky Milan Baron, Großgrundbesitzer. | 2 |
| Strauß Heinrich, Vertreter. | 2 |
| Mayer Betti, Baumeisters-Wwe. | 3 |
| Léon Ritt. v. Wernburg Rudolf, Verwaltungsrat. | 3 |
| Horowitz Leopold, Professor. | B |
| Wachtl Wilhelm, akad. Maler. | B |
| Rupprecht H., Mitglied der k. k. Hofoper i. D. | 3 |

Bildquelle: Lenobel 1914

1914 gehört das Haus Leon Ritter v. Wernburg. Im Souterrain gibt hier auch ein Kaffeehaus und eine Möbeltischlerei. Clement-Bayard vermietet Automobile und Omnibusse. Otto Bandler verkauft Kopierpapier. Im gleichen Jahr bis **1919** finden auch Adaptierungsarbeiten durch den Hauseigner statt.

1915 vermietet Clement-Bayard- und der Hauseigner Automobile und Omnibusse. Otto Bandler verkauft Kopierpapier und Farbbänder.

1916 verkauft Otto Bandler Kopierpapier und Farbbänder.

1917 starb hier Leopold (Lipót) Horowitz (Horovitz), * 11. Jänner 1838 Rozgony, † 16. November 1917 Wien 6, Linke Wienzeile 36 (Zentralfriedhof, Israelitische Abteilung, 1. Tor, Grab 52A/1/17).²

1921 gehört das Kaffeesieder Gewerbe Charlotte Bing

1925 – 1928 findet sich hier eine Filiale der Mercur-Bank. Es gibt hier auch eine Privat-Erziehungsanstalt, aus der danach offenbar eine Tanzschule wurde:

1926 / 1927 gibt es hier eine kleine Tanzschule (Glassl, auch Glasse).

1933-1934 findet sich hier die Seilerwarenfabrik August Kohl.

1936 gehört das Haus Leon Ritter v. Wernburg.

Im Tiefparterre gibt es auch das Kaffee Wienzeile (Inh.: Kuszak), und eine Wechselstube der Mercurbank nebst einem Rechtsanwalt Dr. Rebenzahl.

1937 errichtet die Mercurbank ein Betonfundament.

1938 - 1939 gehört das Haus Leon Ritter v. Wernburg. Er verkauft auch Autokennzeichen und Autoreifen.

Im Tiefparterre gibt es auch das Kaffee Wienzeile (Inh: Kuszak), Im Tiefgeschoss gibt es auch den Rechtsanwalt Dr. Rebenzahl, einen Obsthändler, eine Viktualienhandlung und eine Modistin.

² Er war Porträtmaler, studierte 1853/1854 und 1856-1859 an der Akademie der bildenden Künste (1859-1863 Spezialisierung auf Porträts). 1863 übersiedelte Horowitz nach Paris (Porträts, Genre- und Kinderbilder), und 1870/1871 hielt er sich in Warschau auf (Darstellung des jüdischen Alltagslebens). Sein Bild „Gedenktag der Zerstörung Jerusalems“ erhielt auf der Wiener Weltausstellung 1873 einen Preis. Ab 1873 erhielt Horowitz zahlreiche Aufträge vom polnischen Hochadel. Nach Aufenthalt in Deutschland und Budapest übersiedelte er 1893 nach Wien und etablierte sich hier als Porträtist der Gesellschaft. Quelle: Richard Weihs, ebd.

1940 gehört das Haus dem Böhmischem Bistum St. Pölten.

Haus des Leon von Wernburg. „Arisiert“ durch das Bistum St. Pölten. Rückstellung eingeleitet, danach gelöscht. Wahrscheinlich Vergleich. Kein Aktenmaterial dazu vorhanden, da alle Rückstellungsakten für Wien 1986 skartiert wurden.³

Ergebnisse einer neuerlichen Naschmarkt-Razzia

Bei der am 6. Oktober 1945 neuerlich unter Mithilfe der amerikanischen, englischen und französischen Militärpolizei vorgenommenen Razzia auf dem Schwarzen Markt am Naschmarkt wurden rund 300 Personen angehalten und perlustriert.

Von den Angehaltenen konnte der größte Teil nach Überprüfung ihrer Dokumente und des Gepäcks wieder entlassen werden.

Gegen 17 Personen, die sich im Besitz bedenklicher Waren befanden, wurde das Strafverfahren eingeleitet. Hievon wurden folgende acht Personen in Haft behalten: Die Griechen Johann Stawinos, Lackierer, Harateibis Kasereritis, Chauffeur, und Antoni Wlawionos, Heizer, der Italiener Johann Salatino, ohne Beruf, der Russe Alexander Kocow, Photomeister, die Jugoslawen Emil Plesa, Transportarbeiter, und Josef Kardun, angeblich Baumeister, der Kaffeehausbesitzer Alexander Kucak.

Gegen die restlichen, vorwiegend in Wien geborenen und wohnhaften Personen, nämlich Johann Wadosch, Pferdehändler, Karl Brunner, Bäckergehilfe, Johann Giesing, Marktferant, Friedrich Rigl, Maschinenschlosser, Josefine Frühstück, Haushalt, Agnes Maschler, Alfred Bayer, Fuhrunternehmer, Ludwig Michalski, Friseurmeister, Therese Kucak, Haushalt, wurde das Strafverfahren nach Sicherstellung der beschlagnahmten Waren eingeleitet.

Café „Wienzeile“ gesperrt

Anschließend an diese Razzia wurde auch das Kaffeehaus „Wienzeile“, Wien, VI., Linke Wienzeile 36, überprüft, weil in diesem Lokal Schleichhandelsgeschäfte getätigt wurden. Unter den Bänken versteckt wurden größere Mengen von Schleichhandelsware, wie Schnäpse, verschiedene Lebensmittel, Zigaretten, Feuerzeuge, Sacharin usw., gefunden und sichergestellt. Der Besitzer des Kaffeehauses, Kucak Alexander, befindet sich unter den Festgenommenen. Das Kaffeehaus wird behördlich gesperrt.

Bei dieser Razzia wurden nach bisheriger Zählung beschlagnahmt:

1060 Stück Zigaretten, 24 dkg Tabak, 7 goldene Herren- und 5 goldene Damenuhren, 1 goldene Uhrkette, 15 goldene Ringe, 1 silberner Ring, 5 goldene Münzen, je 1 Schachtel Bruch- und Zahngold, ferner 100.890 Reichsmark, 3000 Pengö sowie Sacharin, Feuerzeuge, Schuhe, weiters an Lebensmitteln:

4 kg Rindfleisch, 1 kg Wurst, 30 Eier, 2 kg Teigwaren, 8 Pakete Schokolade, 7 kg Salz und außer den obenerwähnten im Kaffeehaus beschlagnahmten Spirituosen noch 1 Flasche Rum.

Die Polizeidirektion wird die bisher nur auf dem Naschmarkt durchgeführten Razzien auf alle Schleichhandelsmärkte ausdehnen und so lange fortsetzen, bis dieser die österreichische Wirtschaft schädigende und die Versorgung Wiens gefährdende Mißstand beseitigt ist.

Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse vor dem Betreten der als Schleichhandelsmärkte stadtbekanntes Plätze gewarnt, wenn es die mit den Razzien unvermeidlichen Unannehmlichkeiten und den damit verbundenen Zeitverlust vermeiden will.

Ebenso werden alle Inhaber von Gastlokalen jeder Art eindringlichst gewarnt, in ihren Lokalen Schleichhändlern Unterkunft zu gewähren, weil sie sich damit der Gefahr schwerer Bestrafung und des sofortigen Gewerbeentzuges aussetzen.

Hier findet sich nun auch die *Ostmärkische Fruchthandels-Gesellschaft*.

1940 Es gibt hier auch die Zeitschrift: *Die Galerie*.

Am 02.11.1941 wird Dorothea Löwenstein (Geb.: 09.12.1897) von hier Linke Wienzeile 36/6a nach Wien/Litzmannstadt deportiert und in der Folge ermordet.

Am 02.11.1941 wird Erika Löwenstein (Geb.: 12.05.1926) von hier Linke Wienzeile 36/6a nach Wien/Litzmannstadt deportiert und in der Folge ermordet.

Am 02.11.1941 wird Ernst Löwenstein (Geb.: 23.08.1869) von hier Linke Wienzeile 36/6a Wien/Litzmannstadt deportiert und in Litzmannstadt am 02.01.1942 ermordet.

Am 23.11.1941 wird Nikolaus Löffler (Geb.: 06.04.1880) von hier Linke Wienzeile 36 nach Wien/Kowno deportiert und in Kowno am 29.11.1941 ermordet.

1945 hat das Cafe Wienzeile beträchtliche Schwierigkeiten, die mit dem Schwarzhandel zu tun hatten.

³ AzW. Themenabend „Arisierung“ und Restitution in Wien. 2002

Bildquelle: WZ 10.10.1945

1945 bis 1947 gab es hier eine Ausgabe von Essiggemüse (Sauerkraut) an die Bevölkerung.

1946: Auf Türnummer 7b wohnte von 1946 bis zu seinem Tod 1981 der Volkskundler und langjährige Direktor des Volkskundemuseums Leopold Schmidt, Autor des bekannten Buches „Zwischen Bastei und Linienwall“.

1947 gab es hier auch einen Tischler für Bauernstuben.

1950 gab es hier auch noch den Verlag *Die Galerie*.

1955 wird der Aufzug repariert.

Der sehr schöne ursprüngliche Aufzug war original. Möglicherweise wurde er 1955 technisch überholt. In den 1970er-Jahren wurde er demoliert und durch ein sehr scheußliches Produkt ersetzt, das wiederum 2010 demoliert und durch ein mittel-scheußliches Produkt ersetzt wurde.

1960: Das *Café Wienzeile* (Ecke Köstlergasse) jetzt Café Savoy, der alte Name ist aber nach wie vor über dem Eingang zu lesen. Nach einem kurzen Zwischenspiel als Szene- und später als Giftlerlokal ist es seit Jahrzehnten als Schwulentreff bekannt. 2019 wurde es vergrößert, einer der riesigen Spiegel (die größten des Landes) wurde dabei versetzt.



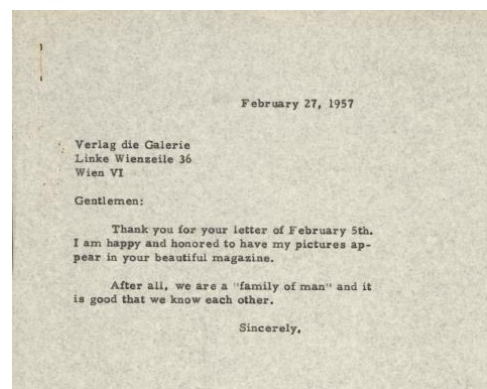
Bildquelle: Cafe Savoy
Innenansicht 2019

In den Räumlichkeiten am anderen Eck (Laimgrubengasse) befand sich Ende der 1960er-Jahre der Obst- und Gemüsegroßhändler Ahorner. Möglicherweise befand sich dort vor der Ostmärkischen Fruchthandels-Gesellschaft ein Lokal, das zerstört wurde. Als Ahorner absiedelte, erweiterte sich die (mindestens seit den 1960er-Jahren!!!) daneben befindliche Länderbank (anfangs noch ohne Z!) um diese Räumlichkeiten. Nach der Fusion mit der Zentralsparkasse **1992** hieß sie dann Bank Austria. Nach der Fusion von Creditanstalt und Bank Austria wurde die Filiale **1998** geschlossen, da sich im Nebenhaus Nr. 38 eh eine große CA-Filiale befand. ⁴

1968 Es gibt hier auch die Zeitschrift: *Die Galerie*

Bildquelle: Aon Carter Museum of American Art. 1957

1981: Auf Türnummer 7b wohnte von 1946 bis zu seinem Tod 1981 der Volkskundler und langjährige Direktor des Volkskundemuseums Leopold Schmidt, Autor des bekannten Buches „Zwischen Bastei und Linienwall“.



⁴ Richard Weihs: Ebd.



2010: Im Keller des Hauses wurde in den 2010er-Jahren ein Clubbing-Lokal betrieben (erst *Tresor*, später *Market*), dessen starke Lärmentwicklung zu schweren Konflikten mit den Hausbewohnern führte und

schließlich behördlich geschlossen wurde.

Bildquelle: ON Market 1917

2019 Das Café Wienzeile (Ecke Köstlergasse) heißt jetzt *Café Savoy*, der alte Name ist aber nach wie vor über dem Eingang zu lesen. Nach einem kurzen Zwischenspiel als Szene- und später als *Giftlerlokal* ist es seit Jahrzehnten als Schwulentreff bekannt. 2019 wurde es vergrößert, einer der riesigen Spiegel (die größten des Landes) wurde dabei versetzt.⁵

1992 - 1998 finden sich hier nacheinander eine Filiale der Z-Länderbank und danach die Bank Austria.

2008 zog zuerst das koreanische Lokal Yin's Teahouse ein.⁶ Danach wurde das Lokal von neuen Betreibern umgebaut, aber nie eröffnet. **2012** hat dann Xie Hong wieder alles rausreißen lassen und neuerlich komplett umgebaut.

⁵ Richard Weihs: Ebd.

⁶ Spätere Registrierung auf Zhao Po und Yin Min im 9. Bezirk (**2016**).

2017 wechselt das Chinarestaurant ON Market, nunmehr Market, erneut seinen Besitzer.⁷

⁷ Fast fünf Jahre nach Eröffnung des Szene-Restaurants On-Market am Naschmarkt wurde Simon Xie Hong von zwei Gesellschaftern als Geschäftsführer abgesetzt. Anita Kattinger Kurier 13.12.2017

Simon Xie Hong fühlt sich ausgenutzt und enttäuscht – fünf Jahre nach Eröffnung seines Restaurants **On Market** am Naschmarkt haben ihn seine Mitgesellschafter als Geschäftsführer abgesetzt.

Der Haubenkoch mit chinesischen Wurzeln besitzt neben dem besagten Restaurant noch vier weitere Lokale (u.a. On, On Sud) in Wien, alle mit dem gleichen Konzept: authentische asiatische Küche, eigene Kreationen, keine Glutamat-Saucen und Aromakraft durch frische Kräuter.